

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.
Bezugspreis monatlich Mk. 1.50, vierteljährlich 3.50
frei ins Haus geliefert, durch die Post bezogen im
innerdeutschen Verkehr Mk. 35.00 einschließlich Post-
gebühren.

Anzeigenpreis: die einseitige Petitzeile oder deren
Raum 50 Pfg., zuwärts 50 Pfg., Reklamazeilen
1.50 Mk., bei größeren Aufträgen Rabatt nach Carl
Schubert der Anzeigenannahme: täglich 8 Uhr vor-
mittags.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung: Th. Gad in Wildbad.

Nummer 155

Fernruf 179

Wildbad, Donnerstag den 7. Juli 1921

Fernruf 179

55. Jahrgang

Tagespiegel.

Der Reichstag nahm das Gesetz über die Gewährung von Beihilfen an Renteneempfänger aus der Angestelltenversicherung in 3. Lesung an. Damit ist der Beitrittswang zur Angestelltenversicherung auf Gehalte bis zu 30 000 Mark ausgedehnt.

Das Kriegsgericht in Leipzig sprach den Generalleutnant Stenger frei und verurteilte den Major Ernst wegen fahrlässiger Tötung zu 2 Jahren Gefängnis und zum Verlust der Erlaubnis des Tragens der Uniform. Die Untersuchungschaft wurde angerechnet und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse aufgelegt.

Der Gesamtbetrag der bestehenden, der erweiterten und neuen Steuern wird sich in Deutschland künftig auf 80 Milliarden Papiermark stellen.

Nach der Monat Juni hat, wie gemeldet wird, für die Post, Telegraph und Reichseisenbahnen mit einem Fehlbetrag von zusammen 1 Milliarde abgeschlossen.

Prinz Ludwig Windischgrätz kandidiert in der ungarischen Nationalversammlung neue Enthaltungen über den Verrat des Kaisers Karl an Deutschland an.

Der französische Kammerauschuss für Finanzen hat sämtliche Nachtragforderungen des Kriegsministers in Höhe von 350 Millionen Franken abgelehnt.

Zwischen Vertretern Englands, der Vereinigten Staaten, Frankreichs und Japans soll in Bälde eine Konferenz über die Verminderung der Bewaffnung stattfinden.

Der Fall Jagow.

Nach einem Fall Hölz hatte der Reichstag nun einen Fall Jagow. Weder die juristische Behandlung des einen noch des andern wird im Volk verstanden werden. Die gestrige Berichterstattung des Reichstages hat nur soviel gezeigt, daß die Reichsjustizverwaltung und ihren derzeitigen Leiter, Reichsjustizminister Schiffer keine Schuld trifft, höchstens die, daß er sich nicht rechtzeitig über den jeweiligen Stand orientiert hat. Heute, nachdem er sich auf Grund der Äußerungen hat, ist er über die Aufsehung gegen den Staatsgedanken, die Verhöhung der Autorität des Reichsgerichts, die in dem Verhalten von Jagows lag, ebenso empört, wie wir alle empört sind. Es ist deshalb dem Minister auch nur gelungen, sich selbst und seine Verwaltung von Verdächtigungen reinigen zu können; die Entbindung einer Bergitung gewisser Kreise in unserem Volke kann man aber nicht los werden. Wir wollen die wichtigsten Punkte der Rede Dr. Schiffers zum besseren Verständnis hier anführen. Er sagte u. a.:

„Ich habe Zurückhaltung gelübt, weil es mir als Justizminister widersprecht, in ein schwebendes Verfahren einzugreifen. Wenn Herr v. Jagow sich selbst als gesund bezeichnet, so will er dem Minister nur unterschreiben, daß er ihm nichts tun wolle. Das ist eine Verhöhnung der Justiz, denn diese Krankheitsgeschichte ist doch durch Herrn v. Jagow selbst angefangen worden. Seine Verteidiger haben sie doch für ihn geltend gemacht. Romantische Naturen halten ihn für einen starken Mann. So sind Artikel erschienen, die ihn förmlich dazu beglückwünschten, der Justiz ein Schnippen geschlagen zu haben. (Abg. Hoffmann fragt: Und wann wird er verhaftet?) Selen Sie doch nicht so blutdürstig, Herr Hoffmann! Das Vorgehen des Herrn v. Jagow verstößt nicht nur gegen die Regierung, sondern auch gegen den Staat, genau so, wie das der äußersten Linken. Daß ein solches Vorgehen als aufreizend und verheerend empfunden werden muß, leuchtet umso mehr ein, als die schuldigen Staatsverbrecher der Linken sehr schwer bestraft worden sind. Herr v. Jagow ist nach Stellung der Kautionsur angelegten Vernehmung erschienen und hat seine Adresse in Potsdam angegeben. Diese Vernehmung ist infolge eines bedauerlichen Versehens nicht öffentlich bekannt geworden. Jedenfalls ist zu erwägen, ob nicht die Aeußerung des Herrn v. Jagow eine Wendung der ganzen Sache bedingt. Der Rechtsanwalt ist gleich mit der Ansicht, daß die früheren Aussagen v. Jagows nicht mehr zutreffen. Das Reichsgericht hat aber gestern beschlossen, den Beschluß, die Untersuchungschaft gegen Kautionsfel-

lung aufzuheben, nicht umzustößen, da dieser Beschluß seinerzeit nicht auf Gesundheitsrückichten aufgebaut war. Inzwischen ist eine entsprechende Anlagenschrift nun fertig gestellt worden und wird dem Reichsgericht in diesen Tagen zugehen.

Die Aussprache, die sich an diese Antwort angeschlossen hat, hielt sich teilweise sehr lebhaft, ließ vielfach Sachverhalte vermischen und den scharfen Gegensatz zwischen politischen Anschauungen von rechts und links grell hervortreten. Die Kommunisten beantragten ein Mißtrauensvotum gegen den Justizminister, das in der Form mehr Zurückhaltung verriet, als man es sonst bei dieser Partei gewöhnt ist. Die Abstimmung wurde auf Mittwoch verlagert.

Die Erhöhung des Beitragszwangs zur Angestelltenversicherung auf 30000 Mark.

Die vom Reichstag in zweiter Lesung angenommene Novelle zu der Gesetzesvorlage über eine neuerliche Erhöhung der Versicherungspflicht zur Reichsangestelltenversicherung ist innerhalb kurzer Zeit der 3. Lesung, den durch die Reichsangestelltenversicherung gewährten Alters- und Hinterbliebenenschutz der Giltentwertung anzupassen, d. h. alle Personen zu umfassen, deren Einkommen bei der allgemeinen Lohnsteigerung entweder über die versicherungspflichtige Grenze hinausgeschritten war oder von Anfang an über deren Niveau einstieg. Die seitherigen Änderungen begünstigten sich mit einer einfachen Ausdehnung des versicherungspflichtigen Personenkreises oder mit einer Vorbeugung gegen das Hinauswachsen ihres Versicherungsbestandes über die zwangsweise Mitgliedschaft. Das Gleichbleiben einerseits der Beiträge und andererseits der Leistungen des Versicherungsträgers bedingte bei der allgemeinen Geldentwertung ein völliges Verfallen des Versicherungsschutzes, da ja die von der Reichsversicherungsanstalt gewährte Rente in einem festen Verhältnis zu den gezahlten Beiträgen steht. Eine weitere Folge war die ganz ungleiche Belastung der Einkommen, da alle Angestellten mit 4000 bis 15 000 Mark Jahresverdienst denselben Beitrag von 13.30 Mark zu zahlen hatten.

Dem vermag nun der gegenwärtig vorliegende Gesetzesentwurf abzuhelfen und der Reichstag beschloß unter Ablehnung sämtlicher Änderungsanträge die Angliederung von drei weiteren Klassen zu den bestehenden, nämlich Klasse K mit mehr als 5000 bis zu 10 000 Mk. Gehalt mit 33.20 Mk. Monatsbeitrag, Klasse L bis 15 000 Mk. mit 40 Mk. und Klasse M über 15 000 Mk. mit 48 Mk. Monatsbeitrag. Entsprechend sind zu der für alle Klassen gleichen Rente Steigerungen nach bestimmten Sätzen vorgezogen.

Der eigentliche Zweck des Gesetzes ist die Gewährung von Beihilfen an Renteneempfänger aus der Angestelltenversicherung. Die erweiterte Leistung der Kasse erforderte aber auch, wie einleitend angedeutet, auch diesmal eine Erweiterung des Kreises der Versicherungspflichtigen. Der Reichstag ist in seiner 2. Lesung über den Antrag des Reichsrats, der auf Mk. 28 000 ging, hinausgegangen und beschloß eine Erhöhung auf Mk. 30 000, auch soll das ganze Gesetz rückwirkende Kraft vom 1. Januar 1921 haben. Man wird trotz der mangelhaften Vorarbeiten — es wurde dies von dem Kommunisten Barth und dem Zentrumsabgeordneten Andre bemängelt — und trotz mehrmaliger Ablehnungen durch die Angestelltenchaft, annehmen müssen, daß der Reichstag das Gesetz auch in 3. Lesung in der jetzt beschlossenen Form, die in einer Hinsicht allerdings einen Kompromiß zwischen der Leitung der Angestelltenchaft und den Parteien darstellt, verabschiedet.

Das neue Tabaksteuergesetz.

Auf 1. Juli ds. Js. ist die Zwangsbevorratung des Tabaks vollends aufgehoben worden. Die durch das Tabaksteuergesetz festgesetzten Bindungen des Tabakbaues und des Tabakgewerbes bestehen dagegen weiter. Die den Tabakpflanzern dabei auferlegten Pflichten sind folgende:

1. Jedes mit Tabak bepflanzte Grundstück ist spätestens am 15. Juli jeden Jahres der zuständigen Zollstelle anzuzeigen. Bei nach dem 15. Juli angepflanzten Grundstücken hat die Anmeldung innerhalb 3 Tagen nach der Anpflanzung zu geschehen. Vordrucke zu den Anmeldungen sind auf den Rathhäusern, an Orten mit Zollstellen bei diesen erhältlich. Ein vor der Ernte ein-

tretender Besitzwechsel ist binnen 3 Tagen anzuzeigen.

2. Tabak darf nicht gemischt mit anderen Bodengewächsen gepflanzt werden. Wenn er nicht gerät und ungepflügt werden soll, muß dies mindestens 3 Tage vorher der Zollstelle angezeigt werden. Das Einernen der Stengel oder die Erzielung einer Nachernte ist nur mit Genehmigung der Zollbehörde gestattet.

3. Vor der Ernte wird der Tabak amtlich geschätzt und die mindestens zur Verwiegung zu stellende Tabakmenge festgesetzt. Vor der Festsetzung der Gewichtsmenge dürfen Tabakblätter nur nach mindestens 3 Tage vorher erstatteter Anzeige geerntet werden. Wenn nach der Schätzung eine Verminderung der Menge des Erntertrags durch Unglücksfälle (Nagelschlag, Brandfall und dergl.) eintritt, muß spätestens am 4. Tage Anzeige an die Zollstelle gemacht werden.

4. Nach der Trocknung, in der Regel spätestens bis 1. März, haben die Pflanzler die gesamte Ernte an Tabak, also auch eine über das geschätzte Gewicht geerntete Menge, zur amtlichen Verwiegung vorzuführen. Vor der amtlichen Verwiegung darf Tabak nicht veräußert werden, außer mit Genehmigung der Zollstelle. Soll unverkäuflicher Tabak von der Steuer befreit bleiben, so muß vor oder bei der Verwiegung seine Vernichtung oder Vergällung beantragt werden.

5. Im Anschluß an die Verwiegung hat der Pflanzler den geernteten Tabak zu räumen, d. h. an einen angemeldeten Tabakhändler oder Bearbeiter abzuliefern, oder auf eine öffentliche Niederlage zu verbringen. Soweit die Räumung nicht nachgewiesen wird, sind 200 Mk. für den Doppelzentner zu zahlen. Daneben ist Strafverfolgung zu gewärtigen. Wenn in Gemeinden mit geringem Tabakbau die Zollbehörde von der amtlichen Verwiegung absteht, hat der Pflanzler die Räumung seines Tabaks durch entsprechende Bescheinigungen nachzuweisen.

6. Bei Pflanzern, die nicht über 50 qm mit Tabak anbauen und ihn nur zum eigenen Hausbedarf verwenden, kann von der Abgabe der verbindlichen Erklärung, von der Verwiegung und Räumung abgesehen werden. Dies muß bei der Anmündung des Tabaks beantragt werden; es erfolgt dann Besteuerung zum niedrigen Satz für Pfeifentabak.

Neues vom Tage.

Das neue Steuerprogramm.

Berlin, 6. Juli. Wie die Berliner Morgenblätter berichten, hat das Reichskabinett gestern seine Beratungen über die Steuerpläne abgeschlossen und sich dabei auf einer mittleren Linie geeinigt. Der Gesamtbetrag, der zur völligen Dedung des Inlandbedarfes und der sich ergebenden Verpflichtungen durch Steuern aufgebracht werden soll, beläuft sich auf rund 80 000 Millionen Papiermark. Diese Summe soll zur Hälfte durch direkte, zur anderen Hälfte durch indirekte Steuern aufgebracht werden. Die Einkommensteuer wird durch eine schärfere Erfassung ertragsreicher gestaltet werden, die Körperschaftsteuer, die Kapitalertrags- und Kapitalverkehrssteuer, die Erbschaftsteuer sollen je eine mäßige Erhöhung erfahren und die eigentlichen Besitzsteuern, namentlich die Vermögenszuwachssteuer und das Reichsnotopfer werden in vereinfachter Form eine Neuaufgabe erleben. Diese Vereinfachung ist so gedacht, daß die Einziehung des letzteren von 30 auf 10 Jahre verkürzt wird. Bei der Bemessung soll vom Gegenwertwert ausgegangen, der Geldentwertung aber Rechnung getragen werden. Um aber bei der Unsicherheit des Marktwertes Ungerechtigkeiten zu vermeiden, soll die Veranlagung von zwei zu zwei oder von drei zu drei Jahren erfolgen. Der Gesamtertrag der Besitzsteuern wird auf 40 000 Millionen geschätzt. — Bei den indirekten Steuern werden die Steuern auf Tabak und Getränke nicht erhöht, dagegen wird die Kohlensteuer eine mäßige Erhöhung erfahren, ebenso die Leuchtmittelsteuer, die Fährholzsteuer und einige andere kleine Steuern. Das Jahresergebnis dieser Steuern wird mit etwa 32 Milliarden angenommen.

Gasarbeiterstreik.

Berlin, 6. Juli. Der Berliner Magistrat hat beschlossen, die streikenden städtischen Gasarbeiter, die bis zum 6. Juli die Arbeit nicht aufnehmen, zu entlassen. Daran haben die Beauftragten sämtlicher Gemeindearbeiter in einer Versammlung beschlossen, über den Eintritt in einen Solidaritätsstreik in allen städt. Betrieben heute Mittwoch eine Urabstimmung vorzunehmen und den Arbeitern den Eintritt in den Streik zu empfehlen.

Schlimme Nachrichten aus Oberschlesien.

Hindenburg, 6. Juli. In der Ebene des Ortes trieben am Abend des 3. Juli bewaffnete Zwirger...

Als in Kobleritz die neue Ortspolizei aufgestellt werden sollte, wurden ausschließlich Zwirger in die Polizei aufgenommen...

Die amerikanische Politik.

London, 6. Juli. „Chicago Tribune“ meldet, Präsident Harding erklärt, daß die Ver. Staaten an der Festlegung der deutschen Entschädigung interessiert seien...

Japan will seine Truppenstärke nicht vermindern.

London, 6. Juli. Nach einer „Times“-Meldung aus Tokio sagte der japanische Kriegsminister in einer Unterredung über Sibirien, Japan müsse seine eigenen Wege gehen...

Kampf um Oberschlesien.

Breslau, 6. Juli. Die Lösung der oberschlesischen Frage treibt die Entscheidung zu. Die ausländische Presse beschäftigt sich bereits eingehend mit der bevorstehenden Entscheidung...

Die Wiederaufbauberhandlungen.

Paris, 6. Juli. Im Laufe der nächsten Woche erwartet man eine Zusammenkunft Loucheurs mit Ra-

thenau in Wiesbaden zum endgültigen Abschluss des Abkommens. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll sich die Gesamthöhe der in Aussicht genommenen Lieferungen auf 15 Milliarden Francs belaufen...

Zusammenkünfte der Alliierten.

Paris, 6. Juli. Die in Paris geplante Zusammenkunft der alliierten Finanzminister ist in letzter Stunde verhindert worden. Sie soll am 15. Juli in London stattfinden...

Nach einer Information des „Züricher Anzeiger“ soll die Sitzung des Obersten Rates für die Boulogne in Aussicht genommen sein...

Reichstag.

Berlin, 6. Juli.

Der Entwurf zum deutsch-belgischen Abkommen betreffend den Friedensvertrag wird in allen 3 Lesungen angenommen, ebenso das Gesetz betreffend Änderung des Reichsbeamtengesetzes von 1873.

Zum Gesetzentwurf über die Neuregelung der im Handelsgesetzbuch und in der Gewerbeordnung bei der Regelung der Dienstverhältnisse der Handlungsgehilfen...

Das Gesetz und die Entschätzungen werden debattelos angenommen, auch in 3. Lesung.

Der Entwurf über die anderweitige Festsetzung der Leistungen und Beiträge in der Invalidenversicherung wird sodann in 2. und 3. Lesung behandelt.

Ein Antrag der Koalitionsparteien will in Lohnklasse II die vollen Wochen als Kriegsdienstzeit, in Klasse I außer der Kriegsdienstzeit auch Verhinderung durch Krankheit in Anrechnung bringen.

Außerdem liegt zu den einzelnen Paragraphen eine Reihe von Änderungsanträgen der Unabhängigen vor, die sich auf die Erhöhung der Leistungen beziehen.

Die Vorlage wird nach längerer Debatte im wesentlichen in der Ausschlußfassung angenommen mit einem Antrag Entlassung (D.S.P.), wonach Kriegsteilnehmern die Kriegsdienstzeit nach Klasse II angerechnet werden soll.

Der Gesetzentwurf betreffend die Gebühren der Reichsanwälte und Gerichtsvollzieher wird in 2. und 3. Lesung angenommen.

Es folgt der Gesetzentwurf betreffend Wachenhilfe und Wacheleistungen.

Das Profane der Dolores Menoldi.

roman von Fr. Lehne.

1. Teil.

1. Kapitel.

Weller Sonnenschein flutete durch das mit einem köstlichen Epitaphen verhängte breite Fenster in das warme Zimmer...

Und Blumen in verschönernderen Fülle, in Rosen, breiten Schalen und schlanke Flaschen geordnet, durchdufteten das Gemach.

In dem tiefen Sessel am Fenster lehnte eine junge Dame. Sie hielt die Augen halb geschlossen...

Ein leichtes Klopfen schreckte sie auf. Sie erhob sich und ging der Tür entgegen, die höflich geöffnet wurde...

„Guten Tag, Du bist unberechenbar, Dolly! Gestern noch warst du Feuer und Flamme für den musikalischen Tee im „Königshof“ und heute...“

„Heute aber nicht mehr.“

„Deine Mama, die ich schnell begrüßte, ehe ich zu dir herankam, glaubte dich noch bei der Toilette.“

„Du bist unberechenbar, Dolly! Gestern noch warst du Feuer und Flamme für den musikalischen Tee im „Königshof“ und heute...“

„Heute aber nicht mehr.“

„Deine Mama, die ich schnell begrüßte, ehe ich zu dir herankam, glaubte dich noch bei der Toilette.“

„Du bist unberechenbar, Dolly! Gestern noch warst du Feuer und Flamme für den musikalischen Tee im „Königshof“ und heute...“

„O nein, Liebste! So schnell werde ich doch nicht fertig! Und dann — ich bin heute nicht in Stimmung — die vielen Menschen dort — ich möchte mal daheimbleiben!“

„Dolly, wenn du den Beginn des musikalischen Tees und das Auftreten deiner geliebten Norini nicht versäumen willst — leiner wie er singt das „So donna è mobile“ so schmelzend — dann wird es Zeit zu gehen.“

„Offen, Dolly, wenn du nicht mitgehst, habe ich auch keine Freude, dann bleibe ich bei dir! Todore im Freid sind im allgemeinen nicht mein Fall — und in diesem besonderen Fall: Norini wirkt wirklich ein wenig dämlich.“

„Ich höre ihn ja übermorgen als Troubadour!“

„Wahrend hielt Irmi sich die Ohren zu — um Gottes willen! — ich bleibe auch so —, und schon flogen der Wuff, die Pelzhol und das Jodett auf den nächsten Stuhl, ehe Dolly dem Diener hätte längeln können, der Freundin zu helfen.“

angebessert, worüber Abg. Frau Schröder-Schledwig (S.) berichtet. Der Entwurf wird nach den Ausschlußsätzen in 2. Lesung genehmigt; 3. Lesung folgt morgen.

Die Abstimmung über das Mißtrauensvotum des Abg. Hoffmann (Komm.) gegen den Reichsjustizminister in der Angelegenheit Jagoz ergibt dessen Ablehnung gegen die Stimmen der Unabhängigen und Kommunisten.

Nun spricht Reichsfinanzminister Dr. Wirth: Es ist gerade 2 Jahre her, daß in der Nationalversammlung die ungeheure schwere Aufgabe der Finanzsicherung liquidation des Weltkriegs hervortrat.

Württemberg.

Stuttgart, 6. Juli. (Die Konferenz der Ertragsminister.) Wie wir erfahren, werden die württembergischen Ertragsminister, an ihrer Spitze Reichsfinanzminister Dr. Hermes, am Freitag hier beratsamen...

Stuttgart, 6. Juli. (Die Kartoffelverlorgung.) Es scheinen sich noch nicht alle Kreise der Bevölkerung darüber klar zu sein, daß die künftige Bewirtschaftung der Kartoffeln...

Stuttgart, 6. Juli. (Von der Universität.) Die Stelle des Direktors der Universitätsbibliothek wurde Dr. Georg Lenk, Direktor der Universitätsbibliothek in Halle a. S. übertragen.

Stuttgart, 6. Juli. (Todesfall.) Stadtschultheiß Decker, der schon seit längerer Zeit herzleidend war, ist jetzt an einer Lungenblutung gestorben.

Stuttgart, 6. Juli. (Zur Ausbildung verurteilt.) Durch die Annahme des Ultimatus muß auch das Zeugamt Ulm mit seinen umfangreichen Anlagen aufgelöst werden.

Stuttgart, 6. Juli. (Zur Ausbildung verurteilt.) Durch die Annahme des Ultimatus muß auch das Zeugamt Ulm mit seinen umfangreichen Anlagen aufgelöst werden.

(Fortsetzung folgt)

Ulm, 6. Juli. (Adressbuch.) Nach dem neuen Adressbuch zählte Ulm 1919 58871, Neu-Ulm 10780 Einwohner. Ehrenbürger von Ulm sind noch: Generalleutnant v. Hindenburg, General v. Grot und Oberbürgermeister Dr. v. Wagner.

Waldbsee, 6. Juli. (Braunviehzucht.) Der württ. Braunviehzuchtverband hat vom Fürsten von Waldburg-Wolfegg-Waldbsee das an der Staatsstraße Waldburg-Waldbsee gelegene Hofgut Mattenhaus bei Waldbsee erworben und unter der Leitung des Tierzuchtinspektors Dr. Dobler hier einen Musterbetrieb für die Braunviehzucht mit Unterstützung des Staates eingerichtet. Zur weiteren Förderung der Braunviehzucht und größeren Unabhängigkeit vom Ausland — Schweiz und Vorarlberg — ist eine derartige landwirtschaftliche Zuchtanstalt von Bedeutung.

Friedrichshafen, 6. Juli. (Der blinde Passagier auf dem letzten Zeppelin.) Bei Antritt des deutschen Zeppelin-Luftschiffes „Bodensee“ in Rom meldete der Kommandant unmittelbar nach der Landung, daß sich ein blinder Passagier an Bord befände. Es handelt sich um einen 23jährigen Bordlangestellten namens Walter Kronn, dem es gelungen war, sich in einer Ecke der großen Gondel zu verstecken. Er erklärte der Polizei, daß er schon wiederholt versucht habe, an Bord eines Luftschiffes zu gelangen, um nach Italien zu kommen.

Baden.

Karlsruhe, 6. Juli. Der Landtagsausschuß zur Nachprüfung des Geschäftsgebahrens der Landwirtschaftskammer hat am Montag seine Arbeiten beendet und den von Abg. Dr. Leser (Dm.) erhaltenen schriftlichen Bericht gutgeheißen. Der Ausschuß gelangte dabei einstimmig zu folgendem Schlußantrag: Der Landtag wolle 1) sein Bedauern darüber aussprechen, daß eine öffentliche Körperschaft wie die Landwirtschaftskammer und einzelne ihrer Beamten in einer Reihe von Fällen gesetzlich nicht einwandfrei gehandelt haben; 2) das gewonnene Material dem Ministerium des Innern als Staatsaufsichtsbehörde zur weiteren Veranlassung überweisen.

Die Neuwahlen zum badischen Landtag hätten, wie wir schon berichteten, am 30. Oktober d. J. stattfinden. Hierzu schreibt die „Mannh. Volksstimme“, daß, nachdem zwischen den Parteien ein Einvernehmen über die Verlängerung der Dauer des gegenwärtigen Landtags um 14 Tage zustande gekommen ist, die Neuwahlen, soweit man die Dinge jetzt übersehen kann, voraussichtlich am Sonntag, den 30. Okt., stattfinden werden.

Im Justizministerium ist für alle Abteilungen, soweit es sich nicht um unaufschiebbare Fälle handelt, eine Sprechzeit eingerichtet worden; sie findet an den fünf ersten Wochentagen von 11—1/2 Uhr statt. — Die nächste Gerichtsdienerprüfung wird im Oktober 1921 abgehalten werden. Anmeldungen zu dieser Prüfung sind bis zum 20. Juli beim Justizministerium einzuweisen.

Die Sammlung für die in Not geratenen Oberfließler hat hier die Summe von über 40 000 Mark ergeben.

Karlsruhe, 6. Juli. Das Schwurgericht hat gestern nach vierstündiger Verhandlung das Urteil gegen die Holzschleifer Fries und Genossen gefällt. Die Angeklagten hatten in Ausnahmefällen des Reichskommissars für Ein- und Ausfuhr gefälscht und mit deren Hilfe etwa 50 000 Kubikmeter Holz im Wert von 3850 000 holl. Gulden nach Rotterdam verschoben. Ein Angeklagter wurde zu 2 1/2 Jahren Gefängnis, 5 Angeklagte zu 6 Monaten bis zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

Zaisenhausen (bei Bretten), 6. Juli. Der 14jährige Sohn des Gemeindevorstehers Steinbach wurde von einem Personenzug erfasst und sofort getötet.

Merzingen, 6. Juli. Letzter Tage feierten die Eheleute Christian Pappenscheller von hier bei bester Gesundheit das Fest der goldenen Hochzeit.

Donaueschingen, 6. Juli. Der hier abgehaltene 27. ordentliche Städte- und Verbandstag des mittleren Städte Badens, der von ungefähr 50 Städtevertretern, ferner Vertretern des Arbeitsministeriums, des Ministeriums des Innern und des Reichsstadtebundes besucht war, befaßte sich in der Hauptsache mit Steuerfragen. Zunächst wurde das Verteilungs- und das Ertragssteuergesetz behandelt. Es wurde hervorgehoben, daß durch das Verteilungsgesetz des Reichsfinanzministeriums die Städte schwer geschädigt worden sind. Eine Änderung des Verteilungsgesetzes ist unter allen Umständen notwendig. Was die Schullasten betreffe, so habe der Staat von dem Augenblick an die Volksschulkosten zu tragen, von dem das Reich sich der Volksschule annahme. Bei Besprechung dieser Steuerfragen wurde von Ministerialrat Dr. Bender, dem Vertreter des Ministeriums des Innern festgestellt, daß bei einzelnen Gemeinden sich das Bestreben geltend mache, die Verpfändung des Wirtschaftsbetriebes vorzunehmen. Dadurch würde die Gesamtheit geschädigt. Von Vertretern der Städte wurde betont, daß die Finanzlage der Städte eine äußerst prekäre ist; die Wohnungsfrage könne nur gelöst werden, wenn sie von den Gemeinden selbst in die Hand genommen wird. Verlangt wurde die möglichst schnelle Einführung der Wohnabgabe. Der nächstjährige Städte- und Verbandstag soll in Rehl abgehalten werden.

Wutmaßliches Wetter.

Der Luftdruck über Süddeutschland nimmt wieder zu, die Störungen gleichen sich aus. Am Freitag und Samstag ist schönes Sommerwetter zu erwarten.

Vermischtes.

Vom Sohn erschlagen. Der Kaufmann Frankner in Annaberg wurde von seinem Sohn mit einer afrikanischen Keule erschlagen. Der Mörder legte sein Opfer in eine eigens bestellte Kiste mit Zink-einfass und ließ sie verladen. Nach Verlauf einer Woche wurde das Verbrechen entdeckt und der Mörder verhaftet.

Ismid. In den Kämpfen zwischen den Türken und den Griechen wurde letzter Tage anlässlich des erfolgreichen Vordringens der Türken die Stadt Ismid genannt. Ismid (Ismid, Isnik) ist die Hauptstadt eines asiatisch-türkischen selbständigen Sandschaks (Regierungsbezirks). Die 25 000 Einwohner zählende Stadt, das alte Nikomedeia, liegt reizvoll am inneren Winkel des gleichnamigen Busens vom Marmarameer und an der Anatolischen Bahnlinie. Der Hafen ist für die größten Schiffe zugänglich, wird aber meist nur von kleinen Kauffahrern besucht, die Baumwolle, Seide, Oliven u. a. von Ismid holen. Die großen Ozeandampfer landen in Daridje, das eine Stunde von Ismid entfernt ist. Dort sind große Getreidelagerhäuser errichtet. Unter den Schiffen waren immer auch deutsche. Unter den Einwohnern sind viele Christen. In Ismid haben ein griechischer Metropolit und ein armenischer Erzbischof ihren Sitz. Durch Ismid führte einstens die Bagdadstraße; heute geht hier die anatolische Eisenbahn nach Konstantinopel durch. Die Römer hatten auch hier sich festgesetzt. Am Meer sind noch Mauerreste mit Gewölben und Pfeilern aus der römischen, sogar aus der vorangegangenen bithynischen Zeit zu finden. Von der ehemaligen Prachtstadt verschwinden aber die Reste immer mehr, da man die Steine zur Bedeckung der Gräber und Fiskalarbeiten an Gebäuden verwendet. Bei Ismid steigen die Höhen bis 600 Meter an und weiter nach Osten werden sie noch bedeutend höher, z. T. in alpinen Erscheinungen. Die Aussicht von den oberen Stadtteilen mit den Resten der Akropolis wird als überaus reizvoll geschilbert. Den schmalen, fruchtbaren Küstenstreifen nennen Reisende die Anatolische Riviera.

— Die Lage des Arbeitsmarktes in Baden hat sich in der Berichtswache wieder etwas gebessert, wenn auch nicht im gleichen Umfang wie in der Vorwoche. Die Zahl der Unterstützten ist zurückgegangen. An Erwerbslosenunterstützungen wurden 293 802 M., an Kurzarbeiterzulagen 41 201 M. ausbezahlt. — Aufnahmefähig zeigte sich besonders das Baugewerbe, dann die Landwirtschaft (Generte). — In der Pforsheimer Schmiedwarenindustrie sind nur noch 2000 Männer (gegenüber 3000 in der Vorwoche) und 2400 (3300) Frauen mit Kurzarbeit beschäftigt. — Auch in der Mosbacher Diamantindustrie ist infolge Wiederbesserung mit Rücksicht auf eine Besserung zu erwarten. Andererseits sahen im wieder zwei Freiburger und eine Heidelberger Firma aus der Maschinenindustrie in der Berichtswache infolge Arbeitsmangels zu Betriebsbeschränkungen gezwungen. Der Beschäftigungsgrad in der Textilindustrie ist verschieden, im Wiefental ist die Nachfrage nach Arbeitskräften, insbesondere für die Seidenindustrie gut. — Im Kleidungsgeerbe bestand große Nachfrage nach Schneiderinnen und Näherinnen für Weißzeug und Wäscheherstellung in Mannheim, auch Schneider und Zuschneider waren ziemlich gesucht. — Betriebsbeschränkungen: Infolge Arbeitsmangels mußten insgesamt vier Betriebe eingeschränkt werden, wovon 100 Männer und 12 Frauen betroffen sind.

— Schäferserienheim Baden-Baden. In Baden-Baden hat sich ein Ehrenauschuß gebildet und in dankenswerter Weise haben sich Damen bereit erklärt, in der Küche des Barackenlagers mitzuhelfen. Im Hüttenlager im Tannenbühl auf dem Weisenköpflein bei Lichtental, das abwechselnd bezogen wird, kochen die Damen selbst ab. Die Anmeldungen sind so zahlreich eingelaufen, daß für die erste Abteilung keine Buben mehr angenommen werden können. Für die zweite Abteilung vom 30. Juni bis 14. August sind noch einige Betten unbelegt. Tagespreis 10 M. Neben dem Wandersport, den Vellesübungen, Bädern usw. ist für jede Abteilung z. B. eine Beschäftigung eines gewerblichen und eines landwirtschaftlichen Großbetriebs gesichert. Besonders sachmännlich gebildete Führer scharfen die Beobachtung in Wald und Feld von Pflanzen und Tieren. Anmeldungen bis zum 14. Juli bei Dr. Wetstein, Karlsruhe, Gartenstraße 11 nach Pfadfinderhorst Baden-Baden. Für unermittelte Schäter werden Geldspenden dankbar angenommen. (Vollschiedkonto 12 963 Karlsruhe.)

Kirchensegen an Kaiserstuhl. Die Kirchengerichte brachte in die Kaiserstuhlgemeinden reichen Geldsegen. Die Gemeinde Ihringen hat schätzungsweise 3 Millionen M. für Kirchen eingenommen; in Oberrotweil ist eine Papiergeldflut von etwa 2 Millionen M. gegen Kirchen eingetauscht worden. Einzelne Kirchengebäude in diesen Gemeinden haben Beträge von 8-, 10-, 12-, ja sogar bis zu 15 000 Mark für die Kirchen eingenommen.

Der Schenkellner im Hofgalawagen. Eine größere Menschenansammlung gab es in München in der Zweigstraße. Dort stand vor einem Wirtshaus ein Hofgalawagen aus der alten Zeit mit dem königlichen Wappen an den Schlägen, den großen Galalaternen mit Krone usw., wie sie dem Münchener ja noch gut aus besonders festlichen Anlässen in Erinnerung sind. Kutscher und Pferde waren allerdings weniger höflich, erinnerten vielmehr an Giesing. Und wer war der Insasse? Ein Schenkellner, der an diesem Tage Hochzeit gehalten hatte und sich das Vergnügen leistete, einen echten Hofgalawagen als Hochzeitsdroschke zu benützen und am Nachmittag in ihm eine Bierreise zu seinen Kollegen zu unternehmen. Auf dieser war er offenbar eben begriffen. Das Publikum hielt sich lebhaft über diese dumme Prozedur auf.

Die Arbeitslosigkeit in der Schweiz hat vor allem in der Metallindustrie eine weitere Verschärfung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen ist auf 160 000 gestiegen. Verschiedene größere Maschinenfabriken haben Betriebsbeeinträchtigungen angeordnet, andere werden künftig nur mit verringerter Stundenzahl arbeiten, sodas die Situation sich weiter verschärfen dürfte.

Explosion. Bei einer Explosion in den Werkstätten der Standard Oil Compagny in Whiting (Indiana) wurden acht Personen getötet und 36 verwundet.

Handel und Verkehr.

Die hohen Obstpreise. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In Eingaben und in der Presse wird immer wieder darüber geklagt, daß die Preise von Äpfeln und anderem Obst durch die Schnapsbrenner in die Höhe getrieben werden. Das Brennen genußfähigen Obstes ist verboten; den Polizeibehörden ist energisches Einschreiten wiederholt zur Pflicht gemacht worden. Der Erfolg wird umso besser sein, je mehr die Bevölkerung die Polizeibehörden bei der Durchführung des Verbots unterstützt.

Die deutsch-österreichische Baumwollindustrie. Die deutsch-österreichische Baumwollindustrie ist zurzeit noch mit Aufträgen beschäftigt, die sie aus früherer Zeit hat. Neue Aufträge laufen jedoch spärlich ein, und der Absatz ist in den letzten Wochen schwieriger geworden, besonders nach dem Ausland, wo vor allem in Geweben große Lager vorhanden sind, die man um jeden Preis abstoßen will. Hauptächlich der Wettbewerb der Tschechoslowakei, der Schweiz und Italiens drücken auf den Markt, wo Preisangebote gemacht werden, die sich teilweise unter den österreichischen Gestehungskosten bewegen. Unter diesem Wettbewerb sind die Gemeinpreise in den letzten zwei Monaten um mehr als 30 Prozent gesunken. Wenn die noch vorhandenen Aufträge aufgearbeitet sind, ist mit Betriebsbeschränkungen zu rechnen, die aber bei jedem Unternehmen wieder verschieden sind.

Die Bedeutung des Stuttgarter Schlachtviehmarktes. Auf einer Versammlung von Vertretern der Stadtverwaltung, staatlicher Behörden und der Organisationen der Landwirtschaft, Händler und Metzger wurde über die Frage des Stuttgarter Schlachtviehmarktes gesprochen und wie dessen Bedeutung als Landeszentralviehmarkt gesteigert werden könnte. Bürgermeister Dr. Dollinger gab einen Überblick über die Entwicklung der Verhältnisse auf dem hiesigen Schlachtviehmarkt. Der Vorsitzende des Bundes Deutscher Viehhändler, Daniel-Koblenz, sagte die Unterstützung des Stuttgarter Viehmarktes zu und meinte, der Höhepunkt der Fleischpreise sei überschritten. Zum Schluß wurde eine Entschlieung angenommen, in der erklärt wird: Die Erhaltung großer wöchentlichen Schlachtviehmärkte in Stuttgart als Umschlagplatz nach auswärts liegt auch im Falle völliger Freigabe der Ausfuhr im Interesse der Landwirtschaft, des einheimischen wie des außerwürttembergischen Viehhandels und der Metzgerschaft. Der Schlachtviehmarkt von Stuttgart steht unter den 36 bedeutendsten Viehmärkten Deutschlands, was Zufuhr, Verbrauch und Absatz anbelangt, an 3. Stelle, hinter Berlin und München. Ihn an dieser Stelle zu erhalten, liegt im Interesse aller an der Schlachtvieherzeugung und am Schlachtviehhandel interessierten Kreise.

Aus dem Handwerk.

Die Arbeitsgemeinschaft des württ. Handwerks hat vor einigen Tagen eine Sitzung im Handwerkskammergebäude in Stuttgart abgehalten, in der eine Reihe wichtiger Fragen behandelt worden sind. Zu der Frage der

Neuregelung des Lehrlingswesens

wurde beschlossen, sich einmütig hinter die vom Reichsverband des Deutschen Handwerks in Bayreuth aufgestellte Forderung zu stellen, nach denen das Handwerk mit allen Mitteln die Verbesserung bekämpft, den Lehrling zum Arbeiter, das Lehrverhältnis demgemäß zu einem Arbeitsverhältnis umzuwandeln und der tariflichen Regelung zu unterwerfen.

Hinsichtlich der

Neuregelung der beruflichen Organisation des Handwerks und Gewerbes

wurde eine Entschlieung angenommen, nach welcher die Arbeitsgemeinschaft sich einmütig auf den von der aufgestellten Entwurf über die Neuregelung der Berufsorganisation stellt und die württ. Staatsregierung ersucht wird, im Reichsrat für die Verabschiedung des Gesetzentwurfes einzutreten.

Sodann wurde festgestellt, daß in den kürzlich erlassenen staatlichen Vergabebestimmungen den Interessen des Bauhandwerks nicht in der notwendigen Weise Rechnung getragen worden ist. Einige Ergänzungen, insbesondere nach der Richtung, daß bei der Festsetzung des angemessenen Preises Sachverständige des Handwerks herangezogen werden müssen und die Festsetzung des angemessenen Preises vor Eröffnung des Angebots zu erfolgen hätte, wurden beantragt. Weiterhin wurden

Maßnahmen zur Förderung der privaten Bantätigkeit beraten und dabei eine Entschlieung angenommen, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Wohnungsnot durch die Zuschußwirtschaft in der feitherigen Weise nicht behoben werden könne, sondern nur dadurch, daß dem privaten Baugewerbe die Möglichkeit gegeben wird, auf eigene Rechnung zu bauen, wobei eine bescheidene Rentabilität der Bauwerke gewährleistet sein muß.

Zur Frage der

Gewerbsteuer in Württemberg

wurde die dringende Forderung auf eine baldige Umgestaltung des württ. Gewerbesteuergesetzes erhoben, weil sonst eine große Anzahl selbständiger Handwerker unter den Lasten der ungerecht wirkenden württ. Gewerbesteuer zusammenbrechen muß.

Lozales.

Der Deutsche Postverkehr im Jahr 1920. Der deutsche Postverkehr hat 1920 einen gewaltigen Aufschwung genommen und die Reichspostverwaltung vor Aufgaben gestellt, die eine Reihe durchgreifender Neuerungen und eine Umstellung der Betriebseinrichtungen erforderlich machten. Da durch den Uebergang der Postverwaltungen in Bayern und Württemberg auf das Deutsche Reich am 1. April 1920 ein einheitliches deutsches Postwesen gebildet worden ist, erscheinen in dem Geschäftsbericht für 1920 zum ersten Mal die Ergebnisse für das ganze Deutsche Reich. Die Zahl der Postkunden ist von 437 667 Ende 1919 um 184 676 oder 42 v. H. auf 622 343 Ende 1920 gestiegen. Der Gesamtumsatz betrug bei 335 Millionen Buchungen rund 684 Milliarden Mk., d. h. gegen das Vorjahr 446 Milliarden Mk. oder 188 v. H. mehr. Bargeldlos wurden 556 Milliarden Mk. oder 81 v. H. des Gesamtumsatzes beglichen. Das Guthaben hat von 3,4 Milliarden Mk. Ende 1919 auf 7,6 Milliarden, also um 4,2 Milliarden Mk. zugenommen. Die Gesamteinnahme aus dem Postverkehr betrug 232 Millionen Mk.

Postverkehr ins Ausland. Die italienische Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß sie unzulässig ist, bei Postpaketen zu verlangen, daß sie vollständig zur Durchfuhr (en transit) über Triest, das nicht mehr Freihafen ist, geleitet werden. — Vom 1. Juli an beträgt der Meißbetrag einer Postanweisung aus Ungarn nach Deutschland 3200 Mk. und der Meißbetrag einer Postanweisung aus Deutschland nach

Ungarn 10 000 Kronen. Ferner werden vom 1. Juli an wieder Nachnahmen auf eingeschriebene Briefsendungen, sowie auf Briefen mit Wertangabe und auf Postpaketen und Postfrachtpaketen nach und aus Ungarn unter den Bedingungen des Weltpostvereins zugelassen.

Ein schlechtes Objahr? Ein schlechtes Objahr soll uns heuer bevorstehen. So wundervoll die Birnbäume geblüht haben, so gering ist der Ansaß, von dem noch ein gut Teil sich nicht entwickeln wird. Der Ertrag der Apfelbäume soll kaum nennenswert sein, selbst die Spalierbäume in geschützten Lagen weisen auffällig wenig Fruchtansatz auf. Da ist es gut, sich bei Zeiten nach einem Ersatz umzusehen. Der Hausfrau ist Gelegenheit gegeben, in der Beerenernte, die nunmehr begonnen hat. Wird auch dort der Ertrag dieses Jahres nicht hervorragend reichlich sein, so sind doch für die Wintermonate die eingemachten Beeren auf jedem Tisch eine willkommene Gabe.

Die Mäuseplage macht sich immer mehr fühlbar. Der Schaden, der dadurch auf den Feldern und in den Gärten verursacht wird, übertrifft noch bei weitem den vom Jahr 1916. In manchen Gegenden darf der Schaden durch Mäusefraß auf 50 und mehr Prozent geschätzt werden. Lebhaftige Klagen kommen aus der Umgebung von Pforzheim, Brödingen, Dillstein, Birkenfeld. Aus Gochsheim wird gemeldet: Die Wintergerste ist zum Teil schon ausgedroschen. Der Ertrag ist nicht besonders gut, da die Mäuse furchtbar gewütet haben. In vielen Gegenden sind die Gemeinden dazu übergegangen, jede abgetretene Maus mit 5-10 Pfennigen zu vergüten. So sind in einigen

Dörfern Württembergs in kurzer Zeit 16-18 000 Mäuse abgetötet worden, was auf die ungeheure Menge dieser schädlichen Rager schließen läßt.

Dirigententag in Pforzheim. Auf vielseitigen Wunsch aus Kollegentreifen soll am Sonntag, den 17. Juli d. J., vormittags halb 10 Uhr im oberen Saale „Zum Beck“ am Markt ein Dirigententag für Pforzheim und Umgebung stattfinden. Tagesordnung: 1. Vortrag zweier Chöre durch das „Günth'sche Männerquartett“ Pforzheim. 2. Vortrag des Herrn Albert Günth über „Unser Volkslied“. 3. Chorprobe: Einstudierung eines Liedes durch einen von Teilnehmern der Tagung zusammengestellten Chor. Genaue Durcharbeitung und Besprechung. 4. Verschiedene Dirigentenfragen. — Zu dieser Tagung sind die Herren Dirigenten aus Stadt und Land herzlich eingeladen; Sänger sind ebenfalls willkommen. Anmeldungen sind spätestens bis zum 10. Juli direkt an Herrn Musikdirektor Albert Günth in Pforzheim, Hohenstaufenstraße 19, zu richten. Ohne Anmeldung kein Zutritt.

Eingefandt.

Wenn man nach Calmbach geht, sind rechts der Straße Auffüllplätze für Schutt, Küchenabfälle, Asche etc., welche bei warmen Wetter penetrante Gerüche verbreiten. Einer Waschlammerverkäuferin wäre hier Gelegenheit geboten, Geschäfte zu machen. Auf der einen Seite eine Bergbahn um die Luftschopper nach der Höhe zu befördern, auf der andern Seite werden die Spazierwege verlästert. Im Interesse unserer Luftkurgäste ist baldigst Abhilfe unerlässlich. Kz.

Bekanntmachung.

Am Eingang des alten Friedhofs lagern verschiedene ältere, zum Teil

namenslose Grabsteine.

Etwaige rechtmäßige Ansprüche an die Grabsteine sind binnen 8 Tagen beim Friedhofsaufsicher und Totengräber Rieginger geltend zu machen und nach Feststellung des Anspruchrechts bis spätestens

15. Juli 1921

zu entfernen.

Nach fruchtlosem Ablauf dieser Frist fallen die Grabsteine gemäß der Friedhofordnung der Stadtgemeinde als Eigentum zu, welche dann über dieselben verfügen wird.

Wildbad, den 4. Juli 1921.

Städt. Friedhofverwaltung.

Frisch eingetroffen:

prima Limburger Käse

und kann jedes Quantum abgegeben werden.

Ebenso können wir eine Anzahl gebrauchte Käse und Fächer abgeben.

Consumverein.

Wildbad, 7. Juli 1921.

Danksagung.

Für die vielen Bezeugungen herzlichster Anteilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Tochter, unserer guten Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Erwine Kröner
Professors Witwe

sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.

C. F. Pfeiffer u. Familie
Dekan Kröner u. Familie

In den nächsten Tagen trifft eine Sendung

Lauffener Frühkartoffeln

ein, Ztr. 130 Mark, und nimmt Bestellungen entgegen

Karl Tubach.

Achtung!

Auf versch. schriftl. Anfragen teile ich mit, daß ich heute Donnerstag, den 7. Juli 1921 in Wildbad im Gasthof zur Eisenbahn von 9-6 Uhr zu sprechen bin.

Es werden alle Schönheitsfehler wie: Warzen, Muttermale, Linsen, Leberflecke, Hühneraugen, Sommersprossen u., ohne Narben, ohne Messer

schmerzlos für immer entfernt!

Auch führe ich eine Schuppenalbe mit, zur Verhinderung von Schuppen und Haarausfall.

— 18 jährige Praxis —

Frau Widmann, Stuttgart

Schubartstraße 8, I. L.

Garten-Schlauch

aus Gummi mit Drahtumwicklung, 30 m lang mit Zubehör preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Fußballverein Wildbad
Vereint. Fußball- und Sportverein
Morgen Freitag abend 8 Uhr im Lokal zur Alten Linde findet

Monatsversammlung
Zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen wird erwartet.
Der Vorstand.
N.B. Die Trikot der 1. Mannschaft sind dahin mitzubringen.

W. Forstamt Hoffstett,
Post Leinach.
Beigholz-Verkauf
Am Donnerstag, den 14. Juli, vorm. 10 Uhr im Lamm in Neuweiler aus Sut Agenbach, Michelberg, Rehmühle, Hoffstett: Km. eichen 2 Aussch., buchen 7 Prügel, Nadelholz 3 Scheiter, 2 Prügel, 779 Aussch. und importiert. Losverzeichnis von der Forstdirektion, O. f. S. in Stuttgart.

Pfannkuch & Co.
Frisch eingetroffen:
Pyramiden-Fliegenfänger mit Stift
Stück 45 Pfg.

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
Vorkaufsstelle

Turn-Verein Wildbad.
Samstag abend 7/8 Uhr
Monatsversammlung
im Gasth. z. Hirsch (Nebenzimmer)
Bollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Fräulein sucht Stelle!!
zum Servieren od. für Zimmer.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Verloren
am Panoramaweg ein Zweiter (H-U) in Lederetulle (Buchener Mäntel). Bitte abggeb. geg. Belohnung im Hotel Post.

Verloren
ging Sonntag abend 1/2 7 Uhr (Trinkhalle) schwarzer Pelzschultertragen. Der ehrliche Finder erh. hohe Belohnung. Ludw.-Seegerstr. bei Schill, neben Karlsbad.

Kleiner schwarzer Pinscher zugelaufen!
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei Kirchlener.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Donnerstag, den 7. Juli
"Fräulein Puck"
Operette in 3 Akten
Freitag, den 8. Juli
Die spanische Fliege
Schwank in 3 Akten
Samstag, den 9. Juli
"Moral"
Schwank in 3 Akten

Haubenneuze
in allen Haarfarben stets zu haben bei
Braun & Schlegel,
Friseur,
König-Karlsruhe.

LINDENGARBE
TÄGLICH VORSTELLUNG ERSTER KUNSTLER
DIREKTION WILD-KULL

Neue Kartoffel
eingetroffen zu Mk. 140.—
Woll.
Adolf Stern, Wildbad
Uhlandstr. 44 beim Rathaus
Elegante Herrengarderobe nach Maß
Imprägnierte Mäntel
Gummimäntel für Herren und Damen
in allen Größen vorrätig.

Einzig dastehende Gewinnaussichten
bietet die neue, am 12. u. 13. Juli beginnende
Klassen-Lotterie
Hauptgewinn im günstigsten Fall Mark
1 1/2 Millionen
Hauptgewinne und Prämien Mark
750000
500000
300000
200000
Jedes zweite Los gewinnt.
1 Achtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los
A 10.— A 20.— A 40.— A 80.—
Perlo 60 Pf. mehr. Zu beziehen durch
J. Schweichert, Stuttgart
Wirt. Lohrer-Str. 6
Telephon 1921. Postschekk. Stuttgart Nr. 8111.

Laufen Sie viel?
Dann kommt für Sie nur ein Stiefel in Betracht:
Dr. Diehl-Stiefel
für Herren, Damen u. Kinder
Vorzüge: Ventilation, Naturform, geräuschl. Gang, Schuh geg. Plattfuß, gepolsterte Unterstützung des Fußgewölbes. — Naturgemäße Fußbekleidg. mit allen hygien. Vorzügen.
Qualifizierte Prof. hersteller.
Alleinverkauf:
Schuhhaus Wilsch, Treiber.

Inferiert im Tagblatt!

Geld Darlehen!
erhalten solvente Leute gegen bequeme Ratenrückzahlung, sowie Hypotheken auf 1. und 2. Stelle. Bau- und Betriebskapital schnell und reell durch
Martin Sandner, Pasing
bei München
Rabingerstr. 23/1.
Jeder Zuschritt sind 75 Pfg. in Marken beizulegen.

Herren
Stärke-Wäsche
liefert in 8-10 Tagen
Grosswäscherei Schorpp.
Annahmestelle:
Witwe Volz
Wildbad
Wilhelmstr. 91.